



Foto: Heike Rost, Mainz



BAV: Rendite sichern

Frank Böhme, Vizepräsident

Ende Januar 2017 läuft die aktuelle Wahlperiode unserer Kammer aus. Zeit für Rückblicke, auch zu den Entwicklungen der Bayerischen Architektenversorgung (BAV). In den vergangenen fünf Jahren musste sich diese zwei großen Herausforderungen stellen:

Erstens der Einführung des offenen Deckungsplanverfahrens (oDPV) mit Punktbewertung. An den Kapitalmärkten verschärfte sich in den letzten Jahren die Phase historisch niedriger Zinsen. Das Versorgungswerk stellte sich schon frühzeitig darauf ein und senkte den Rechnungszins 2005 auf 3,25 % und ab 2010 nochmals auf 2,25 %.

Zum 1. Januar 2015 wurden mit der Änderung des Finanzierungssystems für neue Beiträge nun weitere, flexiblere Reaktionsmöglichkeiten geschaffen, um den geänderten Rahmenbedingungen angemessen begegnen zu können, die Vorteile unterschiedlicher Finanzierungssysteme zu verbinden und die Risikotragfähigkeit insgesamt zu erhöhen. Im Zuge dessen hat die BAV ihre Kapitalanlagen deutlich breiter aufgestellt und diversifiziert sowie alle Anstrengungen unternommen, attraktive und renditestarke Anlagen zu erschließen. Diese Strategie ging auf und in den vergangenen Jahren konnten beachtliche Nettorenditen von fast 4 % erzielt werden.

Wie ist nun nach fast eineinhalb Jahren "Erfahrung" die Umstellung auf das Punktesystem zur Berechnung der Rentenbeiträge zu bewerten? Das Ziel der Satzungsänderung war, die Risikotragfähigkeit des Versorgungswerks zu erhöhen. Dieses Ziel wurde erreicht. Die Verpflichtungen des Versorgungswerks werden nicht mehr einseitig allein durch Vermögensanlagen gespeist, sondern können – soweit notwendig – auch durch Beitragsanteile gedeckt wer-

den. Dieses oDPV kommt seit vielen Jahren bei der Mehrzahl der berufsständischen Versorgungswerke zum Einsatz und hat sich dort bewährt.

Bisher profitierte die BAV in starkem Maße vom Anwartschaftsdeckungsverfahren (ADV) und nutzte die Kapitalmarktvorteile der hohen Zinsphasen. Bei extrem niedrigen Zinsphasen zeigt sich aber, dass die Reaktionsmechanismen im ADV begrenzt sind. Deshalb hat der Landesausschuss beschlossen, die Reaktionsmöglichkeiten zu erweitern und die Vorteile des neuen Finanzierungssystems zu nutzen. Diese Reaktionsmechanismen, wie Umlageelemente, sind nun systemtechnisch angelegt. Bislang sind diese Mechanismen noch nicht zum Einsatz gekommen. Die BAV ist weiterhin vollständig kapitalgedeckt und konnte ihre Reserven in den letzten Jahren sogar geringfügig ausbauen.

Die zweite Herausforderung betraf die Befreiungsmöglichkeit von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht. Mit den Entscheidungen des Bundessozialgerichts (BSG) vom 31. Oktober 2012. Die bisherige Praxis bei Befreiungen von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht änderte sich mit diesem Datum grundlegend. War es bis dahin üblich, dass eine gewährte Befreiung auch für eine neue berufsspezifische Tätigkeit galt, setzte das BSG dieser langjährigen und aus Sicht aller Beteiligten sehr unbürokratischen Verfahrensweise ein Ende.

Die Entscheidungen des BSG betrafen zwar nicht unseren Berufsstand. Sie hatten trotzdem grundlegende Bedeutung für alle berufsständisch Versicherten. Seither muss bei jedem Beschäftigungswechsel oder wesentlicher Tätigkeitsänderung ein neuer Befreiungsantrag gestellt werden. Nicht nur die einzelnen Betroffenen empfinden diese Änderung als sehr bürokratisch. Auch bei der BAV zogen die Befrei-

ungsanträge seither um mehr als das Vierfache an und verursachen enormen Verwaltungsaufwand. Bei den Mitgliedern besteht zudem Rechtsunsicherheit im konkreten Fall.

Aus Sicht unseres Berufsstands besteht derzeit kein Grund zur Beunruhigung. Eine signifikante Zunahme der Befreiungsablehnungen stellt das Versorgungswerk nicht fest. Bei einer Tätigkeit außerhalb des klassischen Bereichs der Architekturbüros, d.h. in Unternehmen, bewähren sich jedoch folgende Grundregeln: Im Arbeitsvertrag sollten die Berufsaufgaben konkret mit der Berufsbezeichnung „Architekt“, „Landschaftsarchitekt“, „Innenarchitekt“, „Stadtplaner“ aufgeführt sein. Stellen- oder Arbeitsplatzbeschreibungen sollten die ausgeübten Berufsaufgaben detailliert beinhalten und auf die jeweilige Fachrichtung der Architektenliste Bezug nehmen. Bereits in der Stellenausschreibung sollten Arbeitgeber deutlich machen, dass ein Architekt, Stadtplaner, Landschafts- oder Innenarchitekt für die konkrete Aufgabe gesucht wird. Empfehlenswert ist auch eine Bestätigung des Arbeitgebers, dass für die ausgeübte Tätigkeit die Ausbildungsanforderungen eines Architekten, Stadtplaners, Landschafts- oder Innenarchitekten notwendige Voraussetzung sind. Im Kern reduziert sich in den meisten problembehafteten Befreiungsverfahren die Frage darauf, ob die ausgeübte Tätigkeit dem Berufsbild der jeweiligen Fachrichtung entspricht. Das BSG machte in seinen Urteilen deutlich, dass bei Einzelfallentscheidungen der DRV Bund/der Sozialgerichte die berufsrechtlichen Bestimmungen als maßgebend für die Bewertung der Befreiungsfähigkeit heranzuziehen sind.

Ein starkes Engagement der Kammern, wenn es um die Auslegung und Weiterentwicklung des Berufsbildes geht, ist hier im Interesse der Mitglieder begrüßenswert. ■

5. Politisches Sommerfest

am 31. August im Zentrum Baukultur

Auch in diesem Jahr findet wieder das Sommerfest der Architektenkammer statt. Merken Sie sich schon jetzt den 31. August vor. Ab 18 Uhr geht es dann wieder um die gesellschaftliche Relevanz von Stadtentwicklung, Architektur und Baukultur.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Kammerpräsident Gerold Reker werden in den Abend einführen, anschließend steht der persönliche Austausch zwischen Architekten, Stadtplanern, Innen- und Landschaftsarchitekten, Abgeordneten des frisch gewählten rheinland-pfälzischen Landtags, dem Kabinett, kommunalen Verantwortungsträgern und allen am Bau Beteiligten im Mittelpunkt.

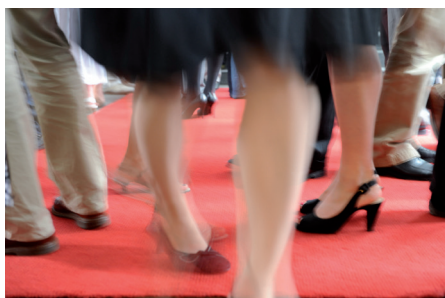


Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Gekühlte Getränke, kleine Köstlichkeiten und sommerliche Klänge werden auch in diesem Jahr wieder für eine entspannte Atmosphäre sorgen.

Alle Kammermitglieder sind herzlich eingeladen, dabei zu sein. Bitte melden Sie sich bis zum 22. August an, bei: Andrea Seitz-Wollowski, seitz-wollowski@akrp.de, Tel. 06131-9960-23 (vormittags). ■

Stadt und Landschaft

Klimaschutz in Landschaftsarchitektur und Stadtplanung war das Thema der gemeinsamen Frühjahrssitzung beider Berufsgruppen. Zwei Referenten waren eingeladen und berichteten über ihre Erfahrungen aus der Planungspraxis.

Geograf Gunther Wetzel vom Büro Planung + Umwelt aus Stuttgart gab zunächst einen Überblick über die allgemeinen klimarelevanten Umweltziele, bioklimatische Gefahren und Zukunftsszenarien, Anpassungsbedarfe und -strategien sowie planungsrechtliche Instrumente. An-

Quartier – sowohl das städtische in Cochem als auch das dörfliche im Hunsrück – in den Blick. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels, der Digitalisierung und energetischen Erneuerungsbestrebungen sei das Quartier eine neue Handlungsebene, so Hachenberg. Anhand



Foto: Hannelore König, Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Positives Feedback der rund 25 Teilnehmer: zur neuen Reihe „Stadt und Landschaft“, die den bisherigen Erfahrungsaustausch ersetzt.

schließend zeigte er, wie in Baden-Württemberg in empfindlichen Landschaftsräumen Klima und Luft kartiert, bewertet und integriert werden. Ein ganzes Maßnahmenbündel dient dort synergetisch und multifunktional dem Wasser- und Bodenschutz, den Zielen eines regionalen Landschaftsparks oder eines lokalen Freizeit- und Erholungsangebotes. Es ist zu bedauern, dass die Landschaftsplanung in Rheinland-Pfalz, auch auf der Ebene des Grünordnungsplans, vielfach nur reduziert für den Biotop- und Artenschutz angewendet wird. Eine ganzheitliche Betrachtung und Bewertung, die die naturräumlichen Standortbedingungen und ökologisch-funktionalen Wechselwirkungen in den Blick nehmen – eine Grundleistung der gesetzlichen Landschaftsplanung – fehlen.

Im zweiten Vortrag nahm Stadtplaner Friedrich Hachenberg aus Boppard das

einer komplexen Förderkulisse, im Speziellen der „KfW 432 Förderung Energetische Stadt- und Quartiers-Sanierung“, stellte er Managementoptionen, Konzepte und Maßnahmen vor, die integraler Bestandteil kommunaler Planungen in Stadt und Dorf sind. Wichtige Bausteine seien dabei das Koordinieren, Strukturieren, Motivieren und Organisieren. Ein weites Themenfeld, das nicht von Stadtplanern alleine, sondern nur in enger, interdisziplinärer Kooperation – nicht zuletzt mit Energietechnikern – erfolgreich bearbeitet werden kann. Die anschließende Diskussion zeigte die Dringlichkeit und Aktualität des Themenkomplexes, den wir für den Berufsstand in Fortbildungs- und Seminarangeboten weiterführen wollen. ■

Vizepräsident Frank Böhme,
Vorstandsmitglied Herrman-Josef Ehrenberg

Rose Gruber

Unsere langjährige Sekretärin der Hauptgeschäftsführung, Rose Gruber, geht in den Ruhestand. Präsident Gerold Reker dankt ihr für ihre langjährigen Dienste.



Foto: privat

Rose Gruber: genießt zukünftig ihren Ruhestand.

Eins, zwei, drei im Sauseschritt, läuft die Zeit – wir laufen mit... – Wilhelm Busch hat das nicht entdeckt, aber erkannt. So ergeht es auch Rose Gruber. 24 Jahre Mitarbeit in der Architektenkammer Rheinland-Pfalz neigen sich dem En-

de zu. Am 1. Mai 1992 begann sie ihre Tätigkeit und wurde nach schneller Einarbeitung mit ihrer offenen und zugewandten Art im Sekretariat der Hauptgeschäftsführung zu einer wichtigen Schaltstelle zwischen Ehren- und Hauptamt. Weil sie sich kontinuierlich in ihrem Arbeitsbereich weiterbildete und offen mit Kollegen und Vertretern anderer Organisationen austauschte, wurde sie zu einer kompetenten, aufmerksamen und freundlichen Ansprechpartnerin des Präsidiums, der Vorstände und Vertreter sowie der Geschäftsführung. Für ihre langjährige Zuwendung und Arbeit bedankt sich die Kammer. Wir wünschen Frau Gruber alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt im Ruhestand.

■ **Präsident Gerold Reker**

Wettbewerb Sozial–Schnell–Gut

Die Preisverleihung findet am 18. Juli von 17 bis 18.30 Uhr im Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz (ZB) im Mainzer Brückenturm statt. Die Ausstellung der Ergebnisse folgt vom 27. Juli bis zum 12. August.

Ziel des Ideenwettbewerbs Sozial – Schnell – Gut war die Entwicklung beispielhafter und übertragbarer Modelle für einen schnell zu erstellenden, bezahlbaren, auf dem Gedanken des Seriellen basierenden, innovativen Wohnungsbaus. Das Modell denkt die Anpassbarkeit auf unterschiedliche Nutzergruppen, Nachrüstbarkeit, städtebauliche Kontexte sowie adäquate Freiräume mit. Es setzt auf hohe Qualität trotz Dichte.

Bei der Preisverleihung werden Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, Rainer Richarts, Vorsitzender des Bauforums Rheinland-Pfalz, und Jurymitglied Michael Müller anwesend sein, um den Wettbe-

werb sowie die Juryentscheidung zu erläutern. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten: Architektenkammer, Andrea Seitz-Wollowski, seitz-wollowski@akrp.de, Tel. 06131-996023.

Die Ergebnisse können anschließend vom 27. Juli bis zum 12. August während der Öffnungszeiten (Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18 Uhr) oder nach Vereinbarung im Zentrum Baukultur besichtigt werden.

Den Wettbewerb hat das Bauforum Rheinland-Pfalz im Rahmen des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen ausgelobt. Gefördert wurde er vom Land Rheinland-Pfalz.

Konrad Schlossberger

feiert am 10. Juli den 90. Geburtstag



Video Screenshot: Autobahn Produktionen, Mainz

Konrad Schlossberger im Interview: anlässlich 60 Jahre BDA Landesverband Rheinland-Pfalz

Geboren in Buenos Aires, schloss Konrad Schlossberger sein Studium 1960 an der TH Stuttgart ab; vom 1. Mai 1965 an war er selbständig tätig; Kammermitglied seit August 1965; 1977–2001 Mitglied der Vertreterversammlung; Vorstandsmitglied 1982–1987; Vizepräsident 1977–1982 und 1987–1992; Vorsitzender des Landeswettbewerbsausschusses 1972–1987; Mitglied des Ausschusses für Fort- und Weiterbildung 1972–1977; Ehrenmitglied der Kammer seit 1992.

Sein Kammereinsatz verbindet sich mit seiner Mitgliedschaft im BDA, dem er seit 1970 angehört und dessen Landesvorsitzender er 1976–1988 war – zeitgleich Mitglied im BDA-Bundesvorstand. Seine Verdienste um Architektur und Baukultur würdigte der Bundesverdienstorden vom 18. Januar 1991. Wie so viele Architekten seiner Generation, hat Schlossberger den Wettbewerb als Königsdisziplin verstanden und gepflegt. Schulbauten waren ein wichtiges Thema, so verzeichnet auch der Architekturführer Rheinland-Pfalz seine Sonderschule in Neuwied-Engers. Schlossberger, der ohne seine Frau und Büropartnerin Elsbeth nicht gedacht werden kann, mehrte das Ansehen und die Glaubwürdigkeit des Berufsstandes. Wir gratulieren dem Jubilar und wünschen dem Paar noch viele gute, gemeinsame Jahre.

■ **Präsident Gerold Reker**

Ein starkes Team in Boppard

Thema des vierten Ortsgespräches am 3. Juni 2016 war die Instandsetzung und Neueinrichtung der Kurfürstlichen Burg in Boppard für Museums- und Ausstellungszwecke. So viel Einigkeit über die gelungene Zusammenarbeit zwischen Bauherrnschaft, Denkmalpflege und den beiden beteiligten Architekturbüros wie bei diesem Projekt gab es selten.



Foto: Jörg Hempel, Aachen

Mehr als 700 Jahre gebaute Geschichte konzentrieren sich in der Kurfürstlichen Burg in Boppard, die weithin sichtbar das Rheinufer beherrscht: Ihre Instandsetzung und Neueinrichtung war Thema des vierten Ortsgespräches.

Den ausführlichen Bericht finden Sie im Internet: www.diearchitekten.org/?id=news&newsidx=6901. ■ mü

Bei der Instandsetzung und Neueinrichtung der Kurfürstlichen Burg sahen sich Architekten, Bauingenieure und Denkmalpfleger mit der gesamten Bandbreite an Aufgaben konfrontiert, die ein bedeutendes Baudenkmal stellen kann: der baulichen und statischen Sicherung, der inneren Erschließung, der Restaurierung historischer Oberflächen, der Gestaltung der Ausstellungsräume und der zeitgemäßen Ergänzung fehlender Bauteile. Historische Putze, gotische Wandmalereien und ein reicher Bestand an stuckierten Kölner Decken waren zu berücksichtigen.

Stadtbürgermeister Dr. Walter Bersch, die zuständige Gebietsreferentin und inzwischen stellvertretende Landeskonservatorin, Dr. Doris Fischer, die Architektin Constanze Altemüller vom Architektura-

telier Detmold/Berlin, das den Wettbewerb gewonnen hatte, sowie die Architektin Sabine Naujack für das bauleitende Büro Architekten Naujack Rind Hof aus Koblenz (ehemals Naujack Rumpenhorst Architekten und Innenarchitekten) und die Kölner Restauratorin Karen Keller stellten sowohl auf den geführten Rundgängen sowie in der anschließenden, von Dr. Wolfgang Bachmann moderierten Gesprächsrunde die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten dar. Präsident Gerold Reker und Architekt Thomas Metz, Generaldirektor der GDKE, hatten die bereits vierte Veranstaltung des Kooperationsprojektes der beiden Institutionen zuvor mit kurzen Grußworten eingeleitet. Die nächsten Ortsgespräche sind für den **30. September in Landau** geplant.



Foto (2): Annette Müller, Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Moderator Wolfgang Bachmann und Architektin Sabine Naujack: bei der Diskussionsrunde



Sichtlich interessiert: verfolgte das Publikum die Ausführungen

Wege zu einem bezahlbaren Wohnen und Bauen

Das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen in Rheinland-Pfalz informiert auf mehreren Veranstaltungen unter dem Titel „Wege zu einem bezahlbaren Wohnen und Bauen in Rheinland-Pfalz – Initiativen und Förderpro-

gramme praxisnah“ über die Förderung des Landes bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Nach der Auftaktveranstaltung in Mainz und weiteren Terminen in Ludwigshafen, Landau und Trier, findet am **6. Juli** noch eine Veranstaltung

in **Koblenz** statt. Nähere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Finanzministeriums: <http://fm.rlp.de/de/themen/bauen-und-wohnen/buendnis-fuer-bezahlbares-wohnen-und-bauen/veranstaltungen/>. ■ mi

Reparatur statt Erneuerung

Am 20. April fand in der Wollfabrik in Moselkern der 12. Tatort Altbau statt. Thema war „Reparatur statt Erneuerung“. Rund 100 Interessierte nahmen an der Kooperationsveranstaltung der Kammer, der GDKE und der HwK Koblenz teil.



Harald Linster, Kulturgut e.G. Wollfabrik Moselkern: hieß die Teilnehmer willkommen und führte am Ende der Veranstaltung durchs denkmalgeschützte Gebäude.

Foto: Hannelore König, Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Nach der Begrüßung durch Frank Sprenger von der Handwerkskammer Koblenz definierte Landeskonservatorin Dr. Roswitha Kaiser den Begriff „Reparatur“ und verdeutlichte, dass dies ein zentraler Anspruch der Denkmalpflege sei. Die Frage „Macht Reparatur überhaupt Sinn?“ beantwortete Architekt Peter Gasthauer eindeutig mit ja. Gelungene Beispiele präsentierte Architekt André Kramm. Die beiden Restauratoren im Handwerk, Alexander Fenzke und Mathias Gläser, erläuterten anschließend an Negativbeispielen, wie Bauschäden durch

unsachgemäße Reparatur entstehen, und Diplom-Restaurator Martin Möbus zeigte, dass auch Teile historischer Haustechnik erhalten werden können.

Veranstaltung verpasst? Dann haben Sie jetzt eine zweite Chance. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Veranstaltung am 13. Juli 2016 wiederholt. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit: Handwerkskammer Koblenz, www.thema-denkmal.de oder an Dr. Constanze Küsel, E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de, Tel.: 06785-9731761. ■ kö

Mitglied der Vertreterversammlung

Bei der Wahl zur Vertreterversammlung können Kammermitglieder nicht nur von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch machen, sondern auch selbst kandidieren. Als gewählter Vertreter/gewählte Vertreterin bestimmen sie die berufspolitische Arbeit der Kammer mit. Kandidieren können grundsätzlich alle Mitglieder der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Für jeden Wahlbezirk werden Wahlvorschläge getrennt nach Fachrichtungen beim Wahlvorstand eingereicht. Für eine Kandidatur wird die Unterstützung von mindestens fünf Wahlberechtigten der betreffenden Fachrichtung benötigt, was durch Unterschrift auf dem Wahlvorschlag zu dokumentieren ist. Jeder Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Der Kandidat/die Kandidatin muss ebenfalls der Aufnahme in den Wahlvorschlag schriftlichen zustimmen. Die kompletten Wahlvorschläge müssen **bis zum 13. Oktober 2016, 15 Uhr**, dem Wahlvorstand vorliegen: Landesgeschäftsstelle, Frau Wege, wege@akrp.de, Tel. 06131-9960-14.

Mehr
Mitwirken
Kammerwahl 2016
Mehr Information unter www.diearchitekten.org

9. Bausachverständigentag



Foto: Nils A. Petersen

Am 7. Juni fand erneut der Bausachverständigentag Südwest statt. Einen Bericht über die Gemeinschaftsveranstaltung der Architekten- und Ingenieurkammern aus Hessen, dem Saarland und Rheinland-Pfalz finden Sie auf Seite 10 im hessischen Regionalteil. ■

Vordrucke für die Kandidatur können bei Frau Wege angefordert werden. Versandt werden diese nach der offiziellen Wahlbekanntmachung am 16. August. Bis zum Ablauf der Einreichungsfrist kann ein Wahlvorschlag ggfs. mit Zustimmung aller Unterzeichner noch geändert oder zurückgenommen werden. ■

Baukultur ... von der Rolle – mehr als Unsinn

Am 3. bis 5. Juni fand in Primasens die Veranstaltung der dortigen Kammergruppe „Baukultur ... von der Rolle“ mit rund 400 Besuchern statt. Gezeigt wurden nie realisierte Projekte, die in Schubladen schlummern – eine Bühne für ungenutzte Kreativität, Ideen und den Idealismus, der dahinter steht.



Foto: Erwin Kobel, Primasens

Eine Stadtführung der besonderen Art: erlebten die Besucher mit Architektin Monika Pleyer.

Auch in diesem Jahr hatte das Kammergruppenteam aus der Südpfalz die beste Idee für eine regionale, öffentlichkeitswirksame Veranstaltung und erhielt das Sonderbudget der Kammer für die Umsetzung. Neben nie realisierten Projekten, präsentierten 23 re-

gionale Künstler anlässlich des 100-jährigen DADA-Jubiläums ihre Interpretationen des Ausspruchs „Den Unsinn bevorzuge ich“. Veranstaltungsort war erneut ein leer stehendes Gebäude, das 1907 erbaute, ehemalige Filmtheater „Park-Lichtspiele“ mit der ehemaligen „Unteren

Parkschenke“. Entsprechend filmlastiger war in diesem Jahr dann auch das Rahmenprogramm: Es wurden internationale Kurzfilme mit Bezug zur Baukultur, Stadt und Landschaft sowie der Spielfilm „Dolores“ über einen detailbesessenen Architektur-Modellbauer gezeigt. Regisseur Michael Rösel war vor Ort und führte in seinen Film ein. Zudem gab es ein Kinderprogramm, Performance, Stadtführung und den Vortrag „Eine Reise zu den sichtbaren Geheimnissen einer Stadt“ von Florian Brunner, in dem er über seine Heimatstadt Saarbrücken erzählte.

Hauptinitiatorin, Kammergruppensprecherin Aviva Klingel, war am Ende des Wochenendes sehr zufrieden und dankte allen Mitwirkenden, insbesondere Christiane Magin für die Organisation des Filmprogramms und Ute Müller für die Gestaltung des Online-Katalogs.

Fotos der Veranstaltung und den Online-Katalog mit allen teilnehmenden Künstlern finden Sie im Internet: www.diearchitekten.org/planbar11. ■ zi

Architekturmarathon 2016



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Elf Teams mit insgesamt 45 Läuferinnen und Läufern nahmen in diesem Jahr am Architekturmarathon teil: Bestzeit lief das „AS-Marathonteam I“ mit 3:07:14. Nur knapp dahinter lagen die Teams „ABG Frankfurt Holding“ mit einer Zeit von 3:13:23 und „ESWE Energy Runners II“ mit 3:24:13.

Barrierefrei Bauen

Neue Broschüre erschienen

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) hat eine neue Broschüre „Barrierefreies Bauen - Kontrastreiche Gestaltung öffentlich zugänglicher Gebäude“ herausgegeben. Die Broschüre ist ab Juli im Handel erhältlich. Im pdf-Format kann sie auch auf der Internetseite des DBSV heruntergeladen werden: www.dbsv.org. ■

Wettbewerb „Feuerwehrhaus Germersheim“

Es wurden zwei erste Preise an Steimle Architekten GmbH, Stuttgart, zusammen mit bgc. Architekten und Ingenieure, Mannheim, und an stocker.dewes architekten aus Freiburg vergeben.

Die Stadt Germersheim plant den Bau eines neuen Feuerwehrhauses, das zugleich Dienstleistungszentrum für die Feuerwehren im nördlichen Landkreis Germersheim ist. Es soll ein zukunftsweisendes Gebäude entstehen, das den gewachsenen Aufgaben der Feuerwehr gerecht wird, die gestiegenen funktionalen Anforderungen erfüllt und zugleich auf eine Weiterentwicklung des Aufgabenspektrums, der Technik und der Fahrzeuge ausgelegt ist. Die Stadt Germersheim hatte einen entsprechenden Wettbewerb für die Hochbauplanung inkl. der Außenanlagen mit den erforderlichen Zu- und Abfahrten und 45 PKW-Stellplätzen ausgelobt. Die funktionale und städtebauliche Integration in das vorhandene Umfeld sowie ein Identität stiftender Ausdruck waren die wesentlichen Beurteilungskriterien. Das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Gerd Gassmann vergab einstimmig zwei 1. Preise, einen 3. und einen 4. Preis sowie drei Anerkennungen.

Zwei 1. Preise

Steimle Architekten GmbH, Stuttgart, und bgc. Architekten und Ingenieure, Mannheim, entwarfen gemeinsam einen länglichen, kompakten Baukörper mit einer verglasten Längsfront hinter der die Einsatzfahrzeuge stehen. Es werde eine „hervorragende städtebauliche und freiräumliche Qualität erreicht“, urteilte die Jury. Das geforderte Raumprogramm sei „sehr gut erfüllt“ und die Wirtschaftlichkeit „gegeben“. Der Entwurf überzeuge durch „seine Plastizität und Materialität“ und lasse einen „hoch attraktiven Stadtbaustein am Ortseingang von Germersheim erwarten“.

stocker.dewes architekten aus Freiburg schlugen einen plastisch gestalteten linearen Baukörper vor, der „sehr überzeugend formuliert“ sei und ein „klares

städtebauliches Zeichen setzt“, lobte das Preisgericht. Die funktionale Gliederung der Außenbereiche überzeuge ebenso wie die „schlüssige Funktionsanordnung im Erdgeschoss“. Das zweigeschossige Foyer mit Galerie biete Blickbeziehungen und schaffe eine „sehr gute räumliche wie funktionale Vernetzung“. Der Entwurf biete eine „hohe gestalterische Signifikanz“ und schaffe „eine Identität für den Standort und die Nutzung“.

3. Preis

Architekt Bernd Zimmermann aus Ludwigsburg entwarf einen winkelförmigen Baukörper, der durch Einschnitte und Auskragungen gegliedert ist. Im längeren Schenkel befindet sich die Fahrzeughalle, im kürzeren die Waschhalle und ein Durchfahrstellplatz. Dazwischen liegen die Werkstätten und Lager. „Insgesamt stellt die Arbeit einen funktionalen Beitrag dar, der eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten lässt“, so das Fazit der Preisrichter.

4. Preis

Dasch zürn architekten aus Stuttgart gliederten die Funktionen in zwei sich gegenüber stehende Riegel, in deren Mitte ein Platz „mit hoher Aufenthaltsqualität“ entstehe, so das Preisgericht. Die architektonische Gestaltung sei „zurückhaltend, wie signifikant“ und vermittle „eine Wertigkeit der Materialität, die der Orientierungslosigkeit des Orts eine eigene Identität entgegensetzt“.

Anerkennungen

Die drei Anerkennungen gingen an **Kränzle + Fischer-Wasels Architekten aus Karlsruhe**, **Bayer & Strobel Architekten aus Kaiserslautern** und **Ravnikar Potokar arhitekturni biro d.o.o. aus Ljubljana/Slowenien**.

Das Preisgericht empfahl einstimmig, die beiden 1. Preise mit einer Überarbeitung zu beauftragen. ■ mi



1. Preis: Steimle Architekten, Stuttgart, und bgc. Architekten und Ingenieure, Mannheim



1. Preis: stocker.dewes architekten, Freiburg



3. Preis: Freier Architekt Bernd Zimmermann, Ludwigsburg



4. Preis: dasch zürn architekten, Stuttgart

Baugemeinschaften in Mainz

Am 24. Mai informierte das Zentrum Baukultur zusammen mit dem Stadtplanungsamt Mainz über Baugemeinschaften. Dabei stellte sich auch das „Mainzer Beratungsteam“ vor.



Die rund 150 Besucher zeigten: wie groß in Mainz das Interesse am Bauherrenmodell Baugemeinschaft ist.

Als Form der Wohneigentumsbildung wird das Bauen in Gemeinschaft immer beliebter. In Mainz sollen insbesondere auf den städtischen Entwicklungsarealen Grundstücke für dieses Bauherrenmodell freigehalten werden. „Wir möchten in der Stadt Baugemeinschaften fördern“, so Baudezernentin Marianne Grosse. Die Einrichtung einer Beratungsstelle, gefördert durch das Landesprogramm für Experimentellen Wohnungs- und Städtebau, sei die erste Stellenschraube für die Realisierung dieser Bauprodukte.

Eine Baugemeinschaft sei ein ganz normaler Bauherr, nur eben nicht für das Einfamilienhaus im Grünen, sondern im Geschosswohnungsbau in der Stadt, erklärte Architekt Norbert Post, der Architekt im Beraterteam. Und doch sei die Baugemeinschaft nicht nur die Summe ihrer Wohnungen, sondern biete immer einen Mehrwert. So erhalte man im Bereich der Infrastruktur „ein bisschen mehr fürs Geld“: Gemeinschaftsräume, Gästezim-

mer, Sport- und Gartenanlagen, hochwertige Erschließungsräume seien mit der Baugemeinschaft finanzierbar. Innovative Impulse, besonders bei energetischen Aspekten, seien häufig von diesem Bauherrenmodell ausgegangen. Am wichtigsten sei aber das Wohnen in guter Nachbarschaft, im Übrigen der größte Wohnwunsch bundesweit.

„Baugemeinschaften – aus der Praxis“ ist die **zweite Veranstaltung zum Thema**, die am **14. Juli, 18:30 Uhr**, im Zentrum Baukultur stattfindet. Neben Impulsen von Ministerin Doris Ahnen und Baudezernentin Marianne Grosse wird Architektin Beatrix Baltabol, planbar.architekten, eine innerstädtische Baugruppe in Frankfurt am Main vorstellen. Christoph Kamplade, Amtsleiter Stadtbauamt Landau, und Architektursoziologe Dr. Gerd Kuhn werden zeigen, wie eine zukunftsfähige Quartiersentwicklung mit Baugemeinschaften in Landau realisiert wurde.

■ zi

Preview

... mit ausgewählten Projekten des Tages der Architektur.



Drei Wochen vor dem Tag der Architektur eröffnete Vizepräsident Ernst Wolfgang Eichler am 7. Juni im Zentrum Baukultur die entsprechende Preview-Ausstellung, die Appetit auf den Tag der Architektur und das Bauen mit Architekten machen will. Bei der Eröffnung stellte Architekt Albin Toth aus Bischheim sein zukunftsweisendes Energiehaus „Pavillon Nora“ vor und Architekt Marcus Hille aus Ingelheim berichtete mit Bauherrin Christina Koebernik über ihre gemeinsamen Erfahrungen beim Umbau des Weingutes Emmerich-Koebernik.

■ kn

Kirchengebäude und ihre Zukunft

Die Wanderausstellung der Wüstenrot Stiftung macht vom **6. bis 22. Juli** Station im Zentrum Baukultur. Dass es Alternativen zur Schließung und Zusammenlegung von Gemeinden geben kann, wird Dr. Stefan Krämer, Ressortleiter für Wissenschaft und Forschung, bei der **Eröffnung am 5. Juli, 18:30 Uhr** zeigen. Von insgesamt 291 Einsendungen aus dem ganzen Bundesgebiet wurden im Wettbewerb neun Projekte prämiert, zwei werden bei der Vernissage durch die Architekten selbst vorgestellt.

■ zi

Seminare Juli bis September 2016

Informationen **allgemeine Seminare:** Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon (06131) 99 60-27 (vormittags), Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. **AIP-Seminare:** Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: [>>fürarchitekten](http://www.diearchitekten.org) >>Fortbildung und Termine.

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
04.07.2016	Mainz	So machen wir's! Verhandlungsführung hart aber fair Auch wenn Sie es vielleicht nicht „Verhandeln“ nennen: Sie argumentieren täglich mit Ihren Projektpartnern, um Ihre Ziele zu erreichen. Für nachhaltig erfolgreiche Verhandlungen braucht es aber mehr als nur gute Argumente: Es geht um klare eigene Ziele, die passende Verhandlungsstrategie, die Fähigkeit zur Konfrontation, gute Menschenkenntnis und natürlich die überzeugende Persönlichkeit. Dipl.-Ing. Arno Popert, Trainer, Lübeck.	1622	180,- 215,- Gäste
07.07.2016	Mainz	Rhetorik für Architekten - Überzeugend auftreten und frei reden Seminar für Absolventen in der Praxis Die direkteste Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auseinanderzusetzen, sie zu informieren, zu überzeugen und Einfluss zu nehmen, ist die mündliche Kommunikation. Bei der Akquise, bei öffentlichen Präsentationen, im Projektmanagement und bei vielen anderen Gelegenheiten ist diese Fähigkeit ein zentrales Werkzeug und Schlüssel zum Erfolg. Hervorragende Fachleute müssen in der Lage sein, ihr exzellentes Fachwissen verständlich zu vermitteln. Dipl.-Ing. Lothar E. Keck, Architekt, Stadtplaner, Köln.	1647	80,-
12.07.2016	Mainz	Erfolgreicher Einstieg in die Selbstständigkeit - Strategien zur Unternehmensausrichtung und wirtschaftliche Unternehmensführung Der Weg in Richtung Selbstständigkeit eröffnet neue Perspektiven der Berufsausübung. Die Gründung des eigenen Büros, der Einstieg als Partner oder die Büroübernahme sind mögliche Weichensteller. Unabhängig dieser Optionen müssen Sie sich schon im Vorfeld Fragen zur Unternehmensausrichtung und zur Kosten- und Ertragssituation stellen. Gründungszuschuss, Fördermöglichkeiten, freiwillige Arbeitslosenversicherung. Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil.	1648	80,- (AiP) 165,- 195,- Gäste
31.08.2016	Bensheim	Lichtplanung – Intensivseminar LED Technologie Die LED-Technologie hat sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt. Immer mehr Gebäude werden mit dieser Technologie ausgestattet, da diese aufgrund ihrer hohen Energieeffizienz einen bedeutenden Beitrag zum Stromsparen und zum Klimaschutz leistet. Lernen Sie die Vorteile der LED-Technologie in der Theorie, aber auch in der Praxis kennen: im Lichtlabor des LED Instituts Dr. Slabke wird Ihnen die Wirkung von LED Beleuchtung aufgezeigt. Dr. Uwe Slabke, Bensheim.	1651	180,- 215,- Gäste
02.09.2016	Mainz	Wertermittlung von Betreiberimmobilien Spezialimmobilien wie Hotel-, Freizeit- und Sozialimmobilien. Praxisnahe Beispiele und Empfehlungen. Birger Ehrenberg FRICS, Dipl. Betriebswirt (FH), ö.b.u.v. S.V., Mainz.	1652	180,- 215,- Gäste
12.09.2016	Trippstadt	Anwendungen der VOB während der Bauleitung - Praktisches Bauleiterseminar – Teil 2 Vermittlung wichtiger Kenntnisse zur qualifizierten Erfüllung der Pflichten des Bauleiters; vorbereitende Leistungen zur Bauleitung; Erstellen von Leistungsverzeichnissen; notwendige Information zur Kalkulation; umfassende Leistungsbeschreibung; wesentliche Erläuterungen zur VOB/B; VOB/B als Grundlage für die Bauausführung. Dipl.-Ing. (FH) Lutz Weber, Architekt, Kaiserslautern.	1653	180,- 215,- Gäste
13.09.2016	Mainz	Beratertag für Büroinhaber speziell für Architekten zur Existenzsicherung und Neugründung Einzelgespräche für Büroinhaber und Bürogründer. Die einstündigen Beratungen dienen als erste Anlaufstelle zu Fragen einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung in allen Lebensphasen. Im vertraulichen Gespräch wird zunächst die jeweilige Situation bewertet und weitere Rahmenbedingungen geprüft, um erste Lösungswege aufzuzeigen. Für Mitglieder der AKRP und AIP. Kai Haeder, Managementberater + Coach, Hannover.	1654	65,-